

nius. Ja, am 30. erreichte die Wärme den höchsten Stand, welchen ich binnen 25 Jahren beobachtete, nämlich $28\frac{2}{10}$ G., gleich dem Stande vom 16. Julius 1838. Auch im Julius und August hielt die schöne, warme Witterung mit geringen Unterbrechungen an, in jenem erreichte das Thermometer an 25, in diesen an 18 Tagen eine Höhe zwischen 20 — 27 Graden. Auch der September brachte schöne, angenehme Tage bis um die Zeit der Tag- und Nachtgleiche. Nach dieser erfolgte ein Umschlag: die letzte Woche des Septembers und die ersten zwei Drittheile des Octobers waren nasskalt. Dagegen bot das Ende dieses Monats, dann nach längerem Wechsel, der Schluss des Novembers und der Anfang des Decembers ausgezeichnet schöne Tage. Um die Mitte des letztgenannten fiel der erste Schnee, aber in einer hier seltenen Menge, d. i. ungefähr 1 Schuh tief: hierauf folgte eine starke, anhaltende Kälte. Der letzte Tag des abgelaufenen Jahres brachte ungefähr 13 Grade, (zur gewöhnlichen Beobachtungszeit — $12\frac{1}{10}$); der erste des neuen Jahres — $13\frac{5}{10}$ Grade, eine Höhe, welche nur vom 2. Februar 1830 erreicht, und vom 16. und 21. Januar 1838 (mit — $13\frac{3}{10}$ und — $13\frac{6}{10}$) übertroffen wurde. Seither hält die Kälte fast ohne alle Unterbrechung an; erst gestern war sie noch — $11\frac{5}{10}$. Bei dem heute eintretenden Nordostwind liess sie zwar etwas nach, aber es lässt sich nochmals eine Zunahme erwarten, wie dieser Wind nachlässt. — Nun will ich kurz beifügen, wie es sich mit der Fruchtbarkeit des verflossenen Jahres in der nächsten Umgebung von Brixen verhielt. Hier wird grösstentheils Roggen gebaut. Da dessen Blüthezeit noch in die Periode des ungünstigen Wetters fiel, so war die Befruchtung unvollständig; weil aber auch sein Wachsthum sich verspätete, so traf die Zeit des Abreifens auf günstige Witterung. Daher entwickelten sich die Körner vollkommen, und die Frucht gab reichhaltiges und schönes Mehl. Weizen und Mais, welche hier nur sparsam gezogen werden, gediehen gut. Das Haidekorn, als zweite Frucht, konnte erst gegen Ende des Julius gebaut werden, weil die Roggenernte statt auf den Anfang, erst auf die Mitte desselben traf. Es litt theilweise im August durch Trockenheit, und zur Zeit der Reife, im October, durch Nässe. Die Wiesen gaben gute Ausbeute. Auch der Wein gedieh gut. Hier wird er grösstentheils auf niedrig gehaltenen Stöcken, wie um Wien, gezogen; die im südlichern Tirol übliche Art, die Rebe auf Gerüsten, „Berglen,“ nach Art einer Laube zu ziehen, ist hier selten. Nun aber zeigte es sich im Verlaufe der Rebenkrankheit, dass die auf jene hier übliche Weise gezogenen Reben beinahe verschont bleiben, während die hochstämmigen sehr leiden. Unsere Nachbarn im Süden hoffen aber von dem schneereichen Winter, dass er wohlthätig auf die Reben einwirke, welche in den letztjährigen mildern Wintern zu früh in Saft geriethen, und dann wieder im rauhen Frühjahr in der Entwicklung gehemmt wurden. Gott gebe, dass die Hoffnung nicht täusche!

Prof. Hofmann.

Literatur.

— „Deutschlands Moose oder Anleitung zur Kenntniss der Laubmoose Deutschlands, der Schweiz, der Niederlande und

Dänemarks.“ Von Dr. Karl Müller. Halle 1853. Verlag von G. Schwetschke. Gr. 8, 5 Hefte, Seit. 512. Mit Abbildungen.

Viele Botaniker, wenn sie erst ihre Sammel- und Forschungslust an den Phanerogamen befriedigt haben, wenden ihre Aufmerksamkeit den Kryptogamen, und zwar am häufigsten den Moosen zu. Besonders in jüngster Zeit hat sich die Vorliebe für die Kryptogamen auch in Oesterreich gesteigert. Die Mannigfaltigkeit und Zierlichkeit der Gebilde, wenig Mühe beim Sammeln, leichtes Aufbewahren, das gesteigerte Interesse beim Beobachten der Lebensverhältnisse, die Enthüllung nicht gekannter, dem gewöhnlichen Auge verborgener Schönheiten sind es, die eine besondere Hinneigung zu diesem Theile der Vegetation begründen und selbst die grösseren Schwierigkeiten beim Unterscheiden der Gattungen und Arten werden durch einen erhöhten Genuss bei der Untersuchung aufgewogen. Es bedarf nur eines Impulses, einer ersten Anleitung, um den Phanerogamenfreund für immer den Kryptogamen hold zu machen. Den erstern suchten wir zu geben, als auch Kryptogamen in das Bereich des botanischen Tauschvereines gezogen wurden und diess geschah nicht ohne Erfolg, letztern muss man in guten Werken suchen, die für Anfänger berechnet sind. Als ein solches über Laubmoose wäre das oben angeführte, dem das Pflanzengebiet Mitteleuropa's zur Grundlage dienet, bestens zu empfehlen. Dr. Müller knüpft an dieses begränzte Gebiet gelegentlich Betrachtungen der Moose der ganzen Welt, damit der Lernende neben dem Näherliegenden, zugleich das Gesammte übersehen kann. Von grossem Interesse ist des Werkes Einleitung, welche die Bedeutung der Moose als Kleid der Erde, als Theilnehmer an der Bildung derselben, ihren geistigen Einfluss auf den Menschen, selbe gegenüber der Pflanzengeographie, dann die Stellung der Mooswelt zur ganzen Schöpfung und zum Pflanzenreiche behandelt, ferner Wurzel, Stengel, Blatt u. s. w. der Moose erläutert und endlich die Hilfsmittel des Moosstudiums an gibt. Dieser interessanten Einleitung folgt der beschreibende Theil, welcher wieder in eine Darstellung des allgemeinen Systems der Laubmoose, in eine systematische Uebersicht der deutschen Moose, in einen Schlüssel zur Bestimmung der Moosgattungen nach der Lamark'schen Methode, in eine Uebersicht des Systemes von Hampe, und endlich in die eigentliche Beschreibung der Moose zerfällt, bei welcher die Bestimmung der Arten dadurch erleichtert wird, dass der Autor bis auf selbe herab gliedert, so dass beim Bestimmen nur je eine Art übrig bleibt, über welche durch Benützung der schärfsten Merkmale keine Zweifel entstehen können. Das Werk schliesst ab eine Zahlentafel der deutschen Moose, ein Verzeichniss der abgekürzten Schriftstellernamen und ein Register der Gruppen, Abtheilungen, Gattungen, Arten und Synonyme der Laubmoose. S.

Botanischer Tauschverein in Wien.

— Sendungen sind eingetroffen seit 1. Febr.: Von Herrn Dr. Klinsmann in Danzig, mit Pflanzen des Ostseestrandes. — Von Hrn. Molendo

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): S.

Artikel/Article: [Literatur. 86-87](#)